



PFALZKLINIKUM
FÜR PSYCHIATRIE UND
NEUROLOGIE
A d ö R

LEITLINIEN

FIT IM PFALZKLINIKUM

Leitlinien zur Gesundheitsförderung





Martin Schlimmer-Bär



Rainer Anstätt

VORWORT

Die Leitlinien der Gesundheitsförderung sind ein weiterer Schritt, um unser Leitbild mit Leben zu erfüllen. Darin verpflichten wir uns, „... durch konsequenten Arbeitsschutz und gesundheitsfördernde Angebote die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen“. Auch das Qualitätsmanagementsystem EFQM, das Zertifizierungsmodell KTQ® sowie die einschlägigen Schutzvorschriften fordern betriebliche Aktivitäten zum Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie die Einhaltung entsprechender Standards.

Die vorliegenden Leitlinien sind Ergebnis eines Workshops, der im März 2003 unter Beteiligung von MitarbeiterInnen aus verschiedensten Bereichen und Funktionen durchgeführt wurde.

Bei der Beschäftigung mit dem Thema wurde recht schnell klar, dass für uns als Krankenhaus Gesundheitsförderung immer ein Thema für MitarbeiterInnen und PatientInnen für Männer und Frauen, für Arbeitgeber und ArbeitnehmerInnen sein muss.

Gesundheitsförderung muss deshalb aus unserer Sicht ein breit angelegter, systematischer Lernprozess der gesamten Organisation sowie aller ihrer Mitglieder, PatientInnen, BewohnerInnen und MitarbeiterInnen sein. Dieser fördert sowohl die Kompetenzen des einzelnen in Bezug auf seine Gesundheit, die Bewältigung von Krankheiten und deren Folgen als auch die Schaffung gesundheitsfördernder Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Der Prozess der Gesundheitsförderung umfasst folgende Themen:

1. die Analyse des gegenwärtigen Handelns in Bezug auf Gesundheit
2. die Stärkung gesundheitsfördernder Faktoren im Handlungsumfeld
3. die Aktivierung bereits vorhandener Ressourcen und Kompetenzen, um Gesundheit zu erhalten und zu stärken
4. die Bemühungen um Krankheitsprävention, Früherkennung, Behandlung und Rehabilitation

Wir berücksichtigen bei allen Planungen und Aktivitäten den Einfluss unterschiedlicher Arbeits- und Lebensbedingungen von Männern und Frauen auf ihre Gesundheit und sind uns bewusst, dass sie mit gesundheitlichen Belastungen unterschiedlich umgehen.

Gesundheit ist ein höchst individuelles Gut, das aber gleichzeitig stark durch die natürliche und die soziale Umwelt beeinflusst wird. Deshalb kann die Verantwortung für die Gesundheitsförderung weder vom Arbeitgeber noch vom Arbeitnehmer, weder vom Therapeuten noch vom Patienten allein getragen werden.

Die Leitlinien der Gesundheitsförderung schaffen eine wichtige Grundlage für die aus unserer Sicht erforderliche Verantwortungspartnerschaft aller Beteiligten.

Angesichts der immer enger werdenden ökonomischen Rahmenbedingungen, denen das Pfalzkrankenhaus wie alle Krankenhäuser und sozialen Einrichtungen ausgesetzt sind, gewinnt diese Verantwortungspartnerschaft besonderes Gewicht. Dem Spannungsfeld zwischen Leistungsverdichtung und Mitarbeiterorientierung begegnen wir mit einer beteiligungsorientierten Führung, einer offenen Kommunikation, mit der Optimierung unserer Prozesse und der Erschließung von Reserven.

Die folgenden Leitlinien sollen allen therapeutischen und betrieblichen Aktivitäten Ziele, Perspektiven und einen Handlungsrahmen geben.

Klingenmünster im März 2004

Rainer Anstätt
Geschäftsführer

Martin Schlimmer-Bär
Vorsitzender des Personalrats

FÜHRUNGSKULTUR

Wir betrachten eine zukunftsorientierte Führungskultur als entscheidenden Beitrag zur Erhaltung von Gesundheit und Motivation unserer MitarbeiterInnen. Dazu gehört vor allem die große Verantwortung der Führungskräfte für das Arbeitsklima, für die Beteiligung der MitarbeiterInnen an der Gestaltung ihrer Arbeitsinhalte und -bedingungen sowie für den Umgang mit Fehlern.

Das heißt z.B.:

- Wir fördern das Arbeitsklima durch klare Zielsetzungen, Organisation von Erfolgen und durch eine kontinuierliche Mitarbeiter-Vorgesetzten-Kommunikation.
- Grundlagen unserer beteiligungsorientierten Unternehmensentwicklung sind Kommunikation und Information, Unterstützung und Anerkennung sowie die Förderung von Teamarbeit und eigenständigem proaktivem Handeln. Die Projektstruktur im Pflanzklinikum fordert und fördert die breite Beteiligung der MitarbeiterInnen an Verbesserungsprozessen.
- Wir begreifen Fehler weniger als persönliches Versagen, sondern eher als Anstoß von Lernprozessen und als Teil der Normalität. MitarbeiterInnen, die schwerwiegende Fehler gemacht haben, bieten wir Hilfen zur künftigen Vermeidung dieser Fehler und zur Bewältigung von deren Folgen an.



ARBEITSZEIT/PAUSEN

Wir sind uns der besonderen Anforderungen, die die Betreuung und Behandlung der PatientInnen und BewohnerInnen und die damit verbundenen Serviceleistungen an die Gestaltung der Arbeitszeiten stellt, bewusst. Durch verschiedene Maßnahmen versuchen wir, die z.B. mit Schichtdienst, Wochenend- und Nacharbeit verbundenen Belastungen so gering wie möglich zu halten.

Das heißt z.B.:

- Aktive Mitgestaltung der Arbeitszeiten durch die betroffenen MitarbeiterInnen und den Personalrat. Einbeziehung der MitarbeiterInnen und des Personalrats bei der Arbeitszeitgestaltung
- Einhaltung der Arbeitszeit und Sicherstellung der Pausen
- Vermeidung von Mehrarbeit durch Optimierung von Arbeitsabläufen
- Größtmögliche Planungssicherheit, z.B. durch Rahmendienstpläne
- Gerechte Verteilung von Diensten zu ungünstigen Zeiten
- Sicherstellung von angemessenen Ruhezeiten

ERGONOMISCHE ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN

Wir nehmen unsere Verpflichtung wahr, die Arbeitsplätze der MitarbeiterInnen sowie die Ergotherapieplätze für PatientInnen ergonomisch zu gestalten.

Das heißt z.B.:

- Im stationären Bereich stehen moderne Hebe- und Transporthilfen in angemessener Zahl zur Verfügung.
- Im Reinigungsdienst werden Arbeitsabläufe und Geräte regelmäßig auf Ergonomie überprüft und optimiert.
- Bei Büro- und Bildschirmarbeitsplätzen wird die Einhaltung gesetzlicher und ergonomischer Standards für Beleuchtung, Kabelverlegung, Bildschirme und Büromöbel regelmäßig überprüft. Mängel werden zeitnah beseitigt.
- Wir ergreifen Maßnahmen zum Lärmschutz an besonders belasteten Arbeitsplätzen, vor allem in der Küche und in den Handwerksbetrieben. Das sind z.B. Schalldämmung, Gehörschutz und die Anschaffung von geräuscharmen Geräten.

GESUNDE ERNÄHRUNG

Wir sehen Ernährung als einen zentralen Bestandteil der Gesundheitsförderung. Die Küche des Pfalzklunikums bietet PatientInnen, BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Kooperationspartnern eine ausgewogene, abwechslungsreiche und qualitativ hochwertige Kost an.

Das heißt z.B.:

- Unsere Speisen entsprechen den ernährungsphysiologischen Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).
- Wir sichern die Qualität unserer Speisen durch tägliche Überprüfungen von Geschmack und Temperatur sowie durch vierteljährliche Befragungen.
- Wir bieten Ernährungs- und Diätberatung für PatientInnen, BewohnerInnen und MitarbeiterInnen an.



SCHWANGERSCHAFT

Wir ergänzen die gesetzlichen Schutzvorschriften bei Schwangerschaften durch interne Dienstanweisungen.

Das heißt z.B.:

- Das Pfalzklunikum hat adäquate Arbeitsplätze an allen Standorten ausgewiesen.
- Es findet eine Beratung durch die Betriebsärztin statt.
- Um ein kinder- und familienfreundliches Klima zu fördern, wird für alle betroffenen Bereiche eine vorausschauende Einsatzplanung für schwangere Mitarbeiterinnen erarbeitet.

SPORT

Wir messen sportlichen Aktivitäten eine große Bedeutung für die Gesundheit bei. Deshalb fördern wir entsprechende Initiativen unserer PatientInnen, MitarbeiterInnen und BewohnerInnen.

Das heißt z.B.:

- Unseren PatientInnen und BewohnerInnen bieten wir im Rahmen von Therapie und Freizeitgestaltung ein breites Spektrum zur sportlichen Betätigung.
- Wir stellen Sporteinrichtungen und -geräte zur Nutzung für MitarbeiterInnen zur Verfügung und sorgen für eine fachgerechte Anleitung.
- Wir fördern die Zusammenarbeit mit den regionalen Vereinen u.a. durch Information der MitarbeiterInnen über deren Angebote.
- Wir gehen Firmenmitgliedschaften in Fitnessstudios und Schwimmbädern ein, um unseren MitarbeiterInnen einen vergünstigten Zugang zu ermöglichen.



UNFALLSCHUTZ

Wir identifizieren und beheben konsequent Gefahrenpotenziale für die Gesundheit unserer PatientInnen, BewohnerInnen und MitarbeiterInnen.

Das heißt z.B.:

- Alle Gefahrenstoffe, die im Pfalzlinikum verwendet werden müssen, sind erfasst.
- Regelmäßige Gefährdungsanalysen der Arbeitsplätze werden unter aktiver Teilnahme der MitarbeiterInnen durchgeführt. Dies gilt auch bei der Planung von Um- und Neubauten.
- Führungskräfte übernehmen Verantwortung für die gesetzlich geforderten jährlichen Unterweisungen der MitarbeiterInnen im Unfallschutz.
- Führungskräfte und MitarbeiterInnen achten auf die Einhaltung der Unfallschutzbestimmungen.

ERKRANKTE MITARBEITERINNEN

Wir bleiben in Kontakt mit längerfristig erkrankten MitarbeiterInnen. Ihren Wiedereinstieg erleichtern wir durch konkrete Schritte für den Arbeitsbeginn.

Das heißt z.B.:

- Führungskräfte treten mit ihren erkrankten MitarbeiterInnen angemessen in Verbindung. Solche Aktivitäten können Krankenbesuche, Telefonate und Genesungswünsche per Post sein.
- Krankenrückkehrgespräche sind Bestandteil unserer Führungskultur. Sie dienen zur gegenseitigen Information über die Arbeitssituation und ggf. zur Schaffung von entlastenden Arbeitsbedingungen.

PSYCHISCHE BELASTUNG, KRISEN UND TRAUMATISIERUNG

Wir sind uns bewusst, dass die Arbeit mit psychisch kranken und behinderten Menschen zu Situationen führen kann, die sowohl MitarbeiterInnen als auch PatientInnen und BewohnerInnen erheblich belasten bzw. sogar gefährden. Besonders in Krisen lassen wir die Betroffenen nicht allein.

Das heißt z.B.:

- Traumatisierten MitarbeiterInnen bieten wir strukturierte Hilfen bei der Bewältigung des Erlebten an. Die Professionalität von HelferInnen drückt sich auch darin aus, selbst an der richtigen Stelle Hilfen in Anspruch zu nehmen.
- Auch bei PatientInnen und BewohnerInnen nehmen wir mögliche Auswirkungen solcher Erlebnisse ernst und unterstützen sie in geeigneter Form bei der Verarbeitung.
- Chronischen Belastungen begegnen wir mit gegenseitiger Unterstützung im Team sowie angemessenen Supervisionsangeboten.



RAUCHEN UND NICHTRAUCHERSCHUTZ

Wir fördern eine Kultur des Nichtrauchens als wesentlichen Teil der Gesundheitsprävention unserer MitarbeiterInnen und PatientInnen.

Das heißt z.B.:

- RaucherInnen werden auf Wunsch aktiv durch Entwöhnungsangebote beim Ausstieg unterstützt.
- Grundsätzlich ist Rauchen in Patientenzimmern, Dienst- und Aufenthaltsräumen nicht gestattet.
- Für RaucherInnen werden Raucherinseln bzw. -zimmer ausgewiesen.
- Der Nichtraucherschutz ist Gegenstand einer Dienstvereinbarung.

MISSBRAUCH VON ALKOHOL, MEDIKAMENTEN UND ILLEGALEN DROGEN

Wir setzen eine Dienstvereinbarung in Bezug auf den Missbrauch von Alkohol, Medikamenten und illegalen Drogen um. Zweck dieser Dienstvereinbarung ist es, die Gesundheit der MitarbeiterInnen zu erhalten, Arbeitssicherheit zu gewährleisten und frühzeitig Hilfen anzubieten.

Das heißt z.B.:

- Zwei Suchtbeauftragte beraten suchtkranke und -gefährdete MitarbeiterInnen.
- Durch Fortbildung und Aufklärung verhindern wir, dass Führungskräfte und KollegInnen wegschauen und damit abhängiges Verhalten decken.

WEITERE PRÄVENTIVE MASSNAHMEN

Ergänzend zu dem bisher Genannten bieten wir ein breit gefächertes Konzept zur Gesundheitsprävention an.

Das beinhaltet z.B.:

- Blutuntersuchungen, Impfungen, Seh- und Hörtests, Krebsvorsorge und persönliche Beratung durch den Betriebsarzt
- Gesundheitsfördernde arbeitsplatznahe Angebote wie Pausengymnastik und Entspannungstechniken
- FWI-Seminare zu verschiedenen Gesundheitsthemen wie Zeitmanagement, Konfliktlösung, Rückenschule u.a..

*Betriebsarzt für die Südpfalz:
Dr. Michael Bestler*



GESUNDHEITSBERICHTERSTATTUNG

Durch regelmäßige Gesundheitsberichterstattung informieren wir Führungskräfte und MitarbeiterInnen über krankheitsbedingte Fehltage, Betriebsunfälle sowie Arbeitsschutz- und gesundheitsfördernde Maßnahmen und deren Ergebnisse.

NOTIZEN



*Pfalzkl. für Psychiatrie
und Neurologie AdöR*
Weinstraße 100
76889 Klingenmünster

Tel. 0 63 49 / 900-0
Fax 0 63 49 / 900-10 99
info@pfalzkl. de
www.pfalzkl. de

